

Schneller zum Job über „neue“ A46

Eröffnung des Autobahnteilstücks zwischen Bestwig und Brilon erleichtert den Autofahrern unter mehr als 1500 Pendlern aus dem oberen Sauerland den Weg zur Arbeit in Arnsberg

18.11.2019

Von Martin Haselhorst

Arnsberg. Der Erwerbs- und Wirtschaftsstandort Arnsberg profitiert vom abgeschlossenen Weiterbau der Autobahn A46 in Richtung Brilon. Mit der heutigen Eröffnung des neuen Teilstückes werden rund 1000 autofahrende Arbeitnehmer aus dem oberen Sauerland deutlich schneller als bisher ihre Arbeitsplätze im Stadtgebiet erreichen. Und auch für die Auspendler in Richtung Sauerland kann künftig einiges schneller gehen.

„Das kann sich auf Standorte bei der Mitarbeitergewinnung positiv auswirken“, sagte kürzlich in einem Gespräch mit unserer Zeitung auch Stephan Britten, Einzelhandelsexperte der IHK Hellweg-Sauerland mit Blick auf die Effekte des Autobahnbaues. Wer bis jetzt zwischen Arnsberg und dem oberen Sauerland beruflich pendeln musste, quälte sich nach der Abfahrt in Bestwig oft zäh über die Bundesstraße in Richtung Olsberg und Brilon. Das alles soll ab heute Vergangenheit sein. Je nach Berechnung sollen über zehn Minuten eingespart werden können. Bei Hin- und Rückweg - das bestätigte auch Stephan Britten - relevant genug, um ein Entscheidungsfaktor für oder gegen einen Arbeitsplatz zu sein - vor allem dann, wenn es sich um Teilzeit- oder weniger gut bezahlte Arbeitsplätze handelt. „20 Minuten mehr oder weniger können da die Entscheidung für oder gegen einen Arbeitsplatz beeinflussen“,



Für Berufspendler rücken Arnsberg und der Raum Brilon ab heute näher zusammen. Rund 1000 Arbeitnehmer aus dem oberen Sauerland kommen nun mit dem Auto schneller an den Arbeitsplatz in Arnsberg.

FOTO: TED JONES

sagte Britten im Gespräch mit unserer Zeitung.

Nach Arnsberg pendelten im Jahr 2018 rund 18.000 Menschen zur Arbeit ein. 12.900 Arnsberger verlassen im Gegenzug täglich die Stadt für den Job. Aus rein Arnsberger Sicht ist die „Pendelachse“ in Richtung Hochsauerland zwar nicht die ganz dominante Rolle - hier liegen in beide Richtungen Sundern (2681 Ein- und 1756 Auspendler), Meschede (1777/1485) und Ense

(1540/930) vorne - in Summe aber sind doch rund 2000 Arbeitnehmer betroffen. Da ist das Auspendeln der Arnsberger in Richtung oberes Sauerland weniger ausgeprägt als die Gegenbewegung. Gut 500 Arnsberger bewegen sich zum Arbeiten in die Städte hinter der jetzigen Abfahrt Bestwig und könnten durch den A46 Zeitersparnisse haben, wenn sie mit dem Auto unterwegs sind. Den umgekehrten Weg nehmen über 1000 Menschen zu ihrem

Arbeitsplatz Arnsberg. Für Arnsberger noch interessanter als die A46-Verlängerung in Richtung Brilon sind aus der auf Pkw konzentrierten Pendlersicht zwei andere Autobahn-Weiterbau- oder Lückenschluss-Projekte. Die Verlängerung der A445 vom Autobahnkreuz Werl in Richtung Hamm würde 342 Hammern, die in Arnsberg arbeiten, ebenso entgegenkommen wie 302 Arnsbergern, die ihr Geld in Hamm verdienen.